Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 16 (1940)

Heft: 23

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Im Winterturnier der Schachgesellschaft Zürich fiel die Entscheidung um den Turniersieg zwischen dem Landesmeister H. Grob und dem Exchampion H. Johner in der letzten Runde zugunsten des Erstgenannten mit dem Endresultat von 5³/2 Punkten aus 6 Partien. Johner belegte den 2. Rang mit 5 Punkten. Nachstehend der Entscheidungskampf.

Weiß: Johner

Schwarz: Grob

Lettisches Gambit (oder Riga-Gambit)

Lettisches Gambit (oder Riga-Gambit)

1. e2—e4, e7—e5 2. Sg1—f3, f7—f5 3. Sf3×e5, Dd8—f6
Das Lettische Gambit erlebte seine Neuauferstehung im internationalen Turnier zu Kemeri, wo die Verfechter dieser sicher verkannten Verteidigung durch neuartige Wendungen dieses Gambit zu neuen Ehren erhoben. Damit soll keineswegs gesagt werden, daß man zu einem abschließenden Urteil gelangt sei, da die vielen abzweigenden Varianten doch noch zu wenig erforscht werden konnten.

4. d2—d4, d7—d6 5. Se5—c4, f5×e4
Die Beutrellung dieser Stellung ergibt für beide Parteien gleichwertige Nachteile. Der Sc4 besitzt ungünstige Rückzugsfelder, so würde er auf e3 oder d2 dem Damenläufer den Ausgang versperren, andererseits steht die schwarze Dame an exponierter Stelle und verhindert auch den natürlichen Springerzug nach f6.

6. Lf1—e2

naturlichen Springerzug nach f6.

6. Lf1-e2

Die Theorie gibt Se3 den Vorzug, der, wie auch der weniger gute Zug Sb1-e3, d6-d5 verhindern soll. So könnte nach 6. Se3, e6 7. Lc4! d5 8. Lb3, Le6 9. c4 folgen, und Schwarz muß sich die Sprengung seines geschlossenen Damenflügels gefallen lassen. Dem Textzug liegt ein anderer strategischer Plan zugrunde, der dem Gegner mehr Bewegungsfreiheit einräumt.

... Sb8—66
Schwarz hat an der Vertreibung von Sc4 durch d5 kein Interesse, denn nach Sc3, c6 könnte Weiß mit c4 wieder den vorgehends erwähnten Plan zur Ausführung bringen.

7. c2—c3, Df6—f7 8. 0—0, Sg8—f6 9. f2—f3
Mit diesem starken Zug erzwingt Weiß die Oeffnung der Turmlinie.

9..., e4×33 Auf d5 folgt Se5, S×e5 (ansonst Weiß S×c6 nebst f3×e4 spielt), d×e5 und nach Springerabzug gerät Schwarz wegen f×e4 in Nachteil. Oder 9..., Le6? 10. See3, d5

11. f×e4! worauf Schwarz wegen drohendem d4—d5 nicht zurückschlagen darf.

10. Tf1×f3

Nicht LXf3 wegen DXSc4.

Nicht LXf3 wegen DXSc4.

10. . . , Lf8-e7 11. Lc1-g5, Lc8-g4 12. Tf3-f4
Das verlockende Turmopfer 12. TXf6 scheitert an gXf6
(nicht gut ist DXc4 oder LXe2 mit Abspielen, die eher
Weiß stellungstechnisch in Vorteil bringen), SXd6+
(heimst noch rasch einen Bauer ein), LXd6, LXg4 (nicht
LXf6 wegen LXh2+, Kh1! [KXh2? Dh5+ nebst LXe2!],
DXf6, LXg4 und Dh4!) h51 [fXg5? Lh5 mit Damengewinn), De1+, Kf8, Le6, Te8! mit Figurgewinn. (Siehe
Diagramm, Stellung vor 12. Tf3-f4)



.., Lg4×e2 13. Dd1×e2, 0-0-0 14. Sb1-d2? Darauf erzwingt Schwarz mit h6 den Tausch L×f6, worauf Lc7×f6 mit starker Läuferpostierung erfolgt. Besser war Tf2.

war 112. 14..., h7—h6 15. Lg5×f6 Nicht Lh5, wegen g5. 15..., Le7×f6 16. Ta1—f1 Auf den Punkt f6 gerichtet, der später mit Se4 zerstört werden soll. Der Augenblick erweist sich aber als un-geeignet. Sofort 16. Se4 führt wegen LXd4+ zu Quali-tätsverlust. In Frage kam b3 zum Schutz von Sc4.

61. "7 dB—88 17. Sd2—e4
Einleitung zu einer langzügigen Kombination, die jedoch an einem feinen gegnerischen Zwischenzug Schiffbruch erleidet. Gut war Dg4+, Kb8 und b3 mit andauernder Druckstellung.

17..., Df7—e6! Droht d5.

18. Se4×de+ Ein verblüffendes Ueberraschungsmanöver, das bei ge-nauerer Betrachtung der einzige Ausweg aus der gefähr-lichen Lage zu sein schien. 18. Dd3 scheitert an d5 mit

Figurgewinn. Oder 18. Dg4?, dann D \times D, T \times D, T \times e4, T \times e4 und d5! mit Qualitätsgewinn. (Siehe Diagramm.)



c7×d6 19. De2×e6, Te8×e6 20. d4-d5, Te6-e2 18..., c7×d6 19. De2×e6, 1e8×e6 20. d4—d5, 1e6—e2 21. d5×c6 Falls 21. S×d6+, so Kc7, Sf7 (Sb5+? Kb6!), Tf8 mit Figurgewinn.

21..., d6—d5! Der Zwischenzug! Damit wendet sich das Blatt.

22. c6×b7+ Nach 22. Sd6+, Kc7, Sf7, Tb8! wird der weiße Damen-flügel aufgelöst und a7 wird zum gefährlichen Freibauer.

flügel aufgelöst und a⁷ wird zum gefährlichen Freibauer.

22..., Kc8×NP 23. Sc4-d6+
Falls Sa5+, so Kb6, Sb3 (b4? L×c6!), T×b2 mit weiteren Drohungen.

23..., Kb7-c6 24. Sd6-f7, Th8-b8! 25. Sf7×h6, Lf6-g5
26. Sh6-f5, Lg5×f4 27. Sf5-d4+, Kc6-c5 28. Sd4×c2
b4 wird mit T×b4 beantwortet; falls dann S×c2, so
Lc3+ nebst Tb2. Oder c×b4, so K×d4, T×f4 und Kc3
mit Schaffung des Freibauers d5.

28... Lf4-e3+ 29. Kg1-h1, Tb8×b2 30. Sc2-g3, Tb2×a2

21. Sg3-f5, Lc3-d2 32. Sf5×g7, Ld2×c3 33. Sg7-f5,
Ta7-a8!
Schwarz konnte zwangsweise dieses Abspiel herbeiführen,

Schwarz konnte zwangsweise dieses Abspiel herbeiführen, wobei er den Vormarsch der Freibauern genau berechnet hatte.

34. Tf1-a1
Nach 34. Kg1? gewinnt Ld4+, S×L, T×f1+, K×f1,
K×d4, h4, a5, h5, Ke5, Ke2, a4, Kd2, a3, Kc2, d4 und
der weiße König kann beide Bauern nicht mehr abfangen.

.., Lc3×a1 35. h2—h4, a7—a5 36. h4—h5, a5—a4 37. —h6, La1—f6! 38. g2—g4 Auf 38. Se3 folgt d4, Sf1 (Sc2? d3!), a3, Se2, Kb4! und

gewinnt. 38

... a4—a3. Weiß gab auf. Falls noch Se3, d4, Sc2, d3 und 1 Bauer erreicht das Umwandlungsfeld.

Frisch im Berul



am Steuer durch Dr. Buer's Reinlecithin

Nervenpflege ist zumindest genau so wichtig wie die all-gemeine Körperpflege. Starke Nerven sind heutzutage wich-tiger denn je. Die Nervensubstanz Lecithin ist durch das Hasten und Treiben des heutigen Verkehrslebens, durch Lärm, geistige und körperliche Anstrengungen, größerem Verbrauch unterworfen. Gebrauchen Sie daher Dr. Buer's

REINLECITHIN

für die Nerven. Das bringt neue Lebensfrische, Spannkraft u. Ausgeglichenheit; nerv. Scörungen, nerv. Kopfschmerzen, nerv. Schlaflosigkeit, Abspannung und Schwäche lassen nach. Dr. Buer's Reinlecithin

für körperliche und geistige Frische. Erhältlich in Schachteln von Fr. 2.25, 4.—, 5.75, 9.75 (Kurpackung) in Apotheken. Depotlager: City-Apotheke von Salis, Zürich, Löwenstraße 1.

Frauen, Welche WOLF SCHWERTENBACH an Nervensdwädic

Hystero - Neurasthenie, ner-vösen Herzbeschwerden, Be-gleiterscheinungen u. Folgen d. Klimakteriums, Ausfüssen, Nervenschmerzen u. Nervosi-tät leiden, schicken das Wasset (Urin) u. Krankheitsbeschrei-bung an das Medizin- und Naturheilinstitut Nieder-urnen (Ziegelbrücke). Ge-gründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Institutsarzt: Dr. J. Fuchs



ift immer intereffant. Der Inferatenteil Diefes Blat= teo stellt eine Messe im kteinen dar. Bitte, sehen Sie fich die Inserate an. Sie werden auf nüt= liche Anregungen ftoßen



Ein Messebesuch



DIE FRAU

DIE ES **NICHT WAR**

Kriminalromar

232 Seiten Kartoniert Fr. 3.80 Ganzleinen Fr. 5.—

Mit kühnem Griff hat Wolf Schwertenbach eine fragmentarische, dem wirklichen Leben entnommene Beichte für seinen neuen Roman verwertet. Vom harten Atem des Lebens angeweht, ist seine Arbeit zu einer exemplarischen und scharfsinnigen Studie über die Tätigkeit des Justizirrtums gewonden. Noch mehr als in seinen früheren, viel diskutierten Wechen wird man hier von der rücksichtslosen Logik und Kenntnis der menschlichen Ober- und Unterweit fasziniert, die dieser schweizerlische Schriffsteller bekundet. Ein neues, verfeinerndes Element tritt jedoch hinzu: es ist die psychologische Zerlegung des sensationellen «Falles», inne der er beweist, daß es in jeden Helligen oder der Verbrecher rückt. — Das eigenartige Werk wurde in einem Wettbewerb des Schweizerischen Zeitlungsverlegerverbandes preisgekrönt.

Durch jede Buchhandlung



MORGARTEN-VERLAG A.-G ZÜRICH





